

Eine Stadt zeigt ihre grüne Seite

Biel Am Wochenende wird im Rahmen des Festivals der Natur schweizweit die Biodiversität gefeiert. Auch Biel ist dabei: Hiesige Naturschutzorganisationen stellen ihre Arbeit vor und laden zu Exkursionen in die Natur ein.

Carmen Stalder

In der ganzen Schweiz finden von Freitag bis Sonntag über 500 Veranstaltungen zu Natur, Artenvielfalt und Ökologie statt. Das Festival der Natur wird jährlich im zeitlichen Umfeld des internationalen Tags der Biodiversität vom 22. Mai durchgeführt. Die Vereinten Nationen haben die Jahre 2011 bis 2020 zur UN-Dekade für die Biodiversität erklärt. Die Staatengemeinschaft ruft damit die Weltöffentlichkeit auf, sich für die biologische Vielfalt starkzumachen.

Zum zweiten Mal macht dieses Jahr auch Biel beim Festival mit. «Wir möchten der Bevölkerung aufzeigen, welche Naturschätze und Behüter dieser Schätze es in Biel und Umgebung gibt», so Silvia Hanssen, Umweltbeauftragte der Stadt Biel. Mit Behütern der Naturschätze meint Hanssen die Naturschutzorganisationen, die in der Region tätig sind. Acht davon sind am Samstag an der Mühlebrücke präsent, um ihre Tätigkeitsfelder vorzustellen (siehe Kurzporträts). Dazu kommen verschiedene Aktivitäten in der Natur (siehe Programm). Der Besuch der Veranstaltungen ist kostenlos.

«Drittel der Arten bedroht»

Die Natur brauche mehr Aufmerksamkeit und Wertschätzung, begründet Hanssen die Teilnahme der Stadt Biel. Die Biodiversität nehme in der Schweiz in beängstigendem Ausmass ab: «Die Hälfte der Lebensräume und ein Drittel der Arten sind bedroht. Zerstörung, Übernutzung und Verschmutzung natürlicher Lebensräume sind die massgeblichen Ursachen des Rückgangs», sagt Hanssen.

Aber auch die Klimaveränderung und die Verdrängung einheimischer Arten durch invasive Arten setzen den Tieren und Pflanzen zu. «In Biel haben wir das Glück, dass es mehrere lokale Natur- und Umweltschutzorganisationen gibt, die sich dafür einsetzen, dass diese Lebensräume und Arten erhalten bleiben.»

Den Artikel zum letzten Festival unter www.bielertagblatt.ch/naturfest



Versteckte grüne Flecken gibt es in Biel viele – wie hier bei der Römerquelle. Tanja Lander/a

Landschaftswerk Biel-Seeland

Der Naturschutz ist ein Hauptanliegen des Landschaftswerks Biel-Seeland. «Wir pflegen und unterhalten mit unserem Bereich «Ökologische Landschaftspflege» rund 300 Parzellen rund um den Bielersee», sagt Geschäftsführerin Marion Girod. Typische Dienstleistungen sind die Pflege von Feucht- und Trockenstandorten, Schilfschutz, Bau von Trockenmauern, Pflege von Obstbäumen, Naturgartenbau sowie Sammeln und Säen seltener in der Region heimischer Blumenarten.

Die Dienstleistungen werden kombiniert mit der Integration von langzeiterwerbslosen Personen und der Beschäftigung von Personen im Asylverfahren. So werden niederschwellige Arbeitsplätze geschaffen. Weiter führt das Landschaftswerk im Auftrag des Vereins seeland.biel/bienne die regionale Koordinationsstelle Natur und Landschaft. *cst*

Link: www.landschaftswerk.ch

Naturschule Seeland

Der Verein Naturschule Seeland will Kindern und Erwachsenen prägende Naturerfahrungen ermöglichen. «Wir wollen die wichtigen Zusammenhänge zwischen Natur, Mensch und Umwelt mit Kursen, Exkursionen und Projekten aufzeigen und vermitteln», heisst es vom Team der Naturschule. Themen der verschiedenen Aktivitäten sind etwa Biodiversität in einer Kiesgrube, essbare oder heilende Pflanzen und das Leben der Wildbienen. Der im Mai 2012 gegründete Verein zählt heute über 100 Mitglieder.

Am Festival der Natur bietet die Naturschule zwei Kurse an: Ein Vogelstimmen-Spaziergang sowie Urban Gardening (siehe Programm). Am Stand an der Mühlebrücke gibt es zudem einen Parcours mit Objekten zum Riechen, Tasten und Schmecken sowie Anregungen zum Werken mit Naturmaterialien. *cst*

Link: www.natur-schule-see-land.ch

Seeland-Ranger Oppliger

«Naturnahe Lebensräume – dafür setzen wir uns ein», sagt Franziska Berner von der Firma Seeland-Ranger Oppliger aus Studen. Gründer und Inhaber Beat Oppliger ist gelernter Forstwart, Landschaftsgärtner und Pflästerer. Seit dem Jahr 2000 ist er selbstständig im Gartenbau tätig. Er baut Naturgärten, pflegt Lebensräume wie Feuchtbiotope und Wildhecken oder errichtet Natursteinmauern. Exkursionen, Kurse und Teamevents zu verschiedenen Themen rund um Wildtiere, Jagd und Lebensräume sind ein weiterer Teil der Arbeit der beiden Seelandranger.

Am Festival der Natur bieten sie eine Exkursion zu den Themen Jagd und Wildtiere in ihrem Lebensraum an. Die Teilnehmer hören eine Geschichte über das Rehkitz in der Stadt und erleben eine Rehkitz-Rettung mit der Drohne. *cst*

Link: www.seelandranger.ch

Verein Stadtschmetterlinge

Der Verein Stadtschmetterlinge hat das Ziel, die Biodiversität im urbanen Raum zu fördern. Auf drei Grünflächen von Biel hat der Verein einheimische Wildblumensamen ausgesät (das BT berichtete). Schmetterlinge brauchen diese Wildpflanzen als Futter- und Ruheplatz. Viele einheimische Tagfalter sind heute aus ihren angestammten Lebensräumen verschwunden, stark dezimiert oder gar ausgestorben. Hauptgrund dafür ist die Zerstörung ihrer Lebensräume.

«Schmetterlinge sind ein Indikator für den Zustand der Biodiversität und für die generelle Gesundheit der Ökosysteme», sagt die Vereinsmitgründerin und künftige Umweltberaterin Fabienne Beck. Aus diesem Grund hat sie mit zwei Mitstudenten das Projekt lanciert, das Schmetterlinge in urbanen Siedlungsräumen langfristig fördern soll. *cst*

Info: stadtschmetterlinge@gmx.ch

Das Bieler Programm des Festivals der Natur

Freitag, 19. Mai

• 18 bis 19 Uhr: Natur in der Stadt entdecken mit der WWF Regionalgruppe Biel. Spaziergang entlang der Stadt-Schüss bis zur Schüssmündung. Treffpunkt: bei der Schwanenkolonie.

Samstag, 20. Mai

• 9 bis 14 Uhr: Informationsstand der Naturschutzorganisationen an der Mühlebrücke.
• 9 bis 12 Uhr: Welche Vögel singen? Und weshalb singen sie? Spaziergang zum Thema Vogelstimmen. Anmelden unter: info@natur-schule-see-land.ch / 032 322 37 08. Treffpunkt: Naturschule, Paul-Robert-Weg 5.
• 14 bis 16 Uhr: Schmetterlinge in der Stadt Biel und im Garten. Exkursion entlang von Gärten zu neu eingesäten Schmetterlingswiesen. Treffpunkt: Mühlebrücke.

Sonntag, 21. Mai

• 9 bis 12 Uhr: Welche Reptilienarten kommen bei uns vor? Wodurch sind sie bedroht? Wandlung durch die Wälder und Rebberge am Bielersee in teils unwegsamem Gelände. Anmelden unter: andreas.meyer@unine.ch / 032 718 36 14. Treffpunkt wird bei der Anmeldung bekannt gegeben.
• 10 bis 13 Uhr: Urban Gardening – Säen und Pflanzen im Garten Ried. Anmelden unter: info@natur-schule-see-land.ch / 032 322 37 08. Treffpunkt: Naturschule, Paul-Robert-Weg 5.
• 15 bis 17 Uhr: Jagd und Natur mit den Seelandrängern erleben, zusammen mit dem Wildhüter Daniel Trachsel und dem Drohnenpilot Andreas Hoffmann. Treffpunkt: Bushaltestelle «Schulen Linde» der Linie 6. *mt*

Bioterra Berner Seeland

Die Organisation Bioterra setzt sich für biologische und naturnahe Gärten und Landschaften ein. «Wir haben uns zum Ziel gesetzt, Menschen zu verbinden, die aus Überzeugung und Freude nachhaltig und umweltschonend leben», sagt Katrin Tschopp von der Regionalgruppe. Die Mitglieder engagieren sich für die Förderung und den Erhalt der einheimischen Tier- und Pflanzenwelt.

Bioterra bietet Gartenbaukurse an, gibt eine Gartenzeitschrift heraus und ist an Anlässen vertreten. Die Organisation zählt schweizweit über 14 400 Mitglieder und ist mit 30 Regionalgruppen in der Schweiz aktiv. Die Regionalgruppe Berner Seeland wurde 1979 gegründet und umfasst heute 575 Mitglieder. Ihr Kursprogramm steht dieses Jahr unter dem Motto Tiere im Garten. Die Gruppe führt unter anderem die Setzlingstauschbörse in Biel durch. *cst*

Link: www.bioterra.ch

Landschaftshof Sutz

«Unser Ziel besteht darin, Naturschutz und Landwirtschaft zu vereinen», sagt Peter Bösiger, der Betriebsleiter des Landschaftshofs Sutz. Stiefelgeissen und Schottische Hochlandrinder werden zur Pflege von Trocken- und Feuchtstandorten eingesetzt. Die Einsatzgebiete erstrecken sich übers ganze Seeland. Den Winter verbringen die Tiere in Freilaufhaltung auf dem Bio-Knospe-Betrieb.

Im Rahmen des Festivals der Natur findet in Zusammenarbeit mit der Koordinationsstelle für Amphibien- und Reptilienschutz in der Schweiz eine Wanderung durch die Wälder und Rebberge am Bielersee statt. Verschiedene Reptilienlebensräume am Jurastadion werden vom Landschaftshof gezielt mit Ziegen oder Rindern beweidet, um der fortschreitenden Verbuschung Einhalt zu gebieten und so ihren Wert als Lebensraum zu erhalten. *cst*

Link: www.landschaftshof.ch

Vogelschutzverein Milan

Der Vogelschutzverein Milan setzt sich in der Region Biel für den Natur- und Vogelschutz ein. Er informiert mit Exkursionen und Vorträgen über die Naturschätze in der Umgebung. Der Verein fördert zusammen mit Behörden, Landwirten, Förstern und Winzern verschiedene Vogelarten. So schaffen die Vereinsmitglieder etwa neue vogelfreundliche Strukturen und pflegen Lebensräume.

Vögel wie Wendehals, Waldkauz und viele weitere Arten profitieren von den rund 300 Nisthilfen des Vereins. Durch Mithilfe bei Vogelzählungen wird ein wichtiger Beitrag zur Überwachung der Vogelbestände geleistet. Ein Projekt vom Milan Vogelschutz zusammen mit der Schweizerischen Vogelwarte und der Stadt Biel ist die Bereitstellung von Lehmstellen für Mehlschwalben (das BT berichtete). *cst*

Link: www.milanvogelschutz.ch

WWF-Regionalgruppe

Die WWF-Regionalgruppe Biel hat einen Natur- und Landschaftsführer erarbeitet, der Orte in Biel dokumentiert, die über eine reiche Biodiversität oder ein grosses Potenzial für Aufwertungsmassnahmen verfügen. «In der Stadt Biel gibt es zahlreiche Naturschätze zu entdecken. Viele davon sind unbekannt und werden oft einfach übersehen», sagt Sarah Goetschi von der Regionalgruppe.

Grünflächen, Nischen und erholsame Plätze geben Raum für Erholung und Bewegung und tragen zur Erhöhung der Lebensqualität in der Stadt bei. Durch bauliche Verdichtung sei die Biodiversität gefährdet. Die Regionalgruppe möchte mit dem Führer auf diese Problematik aufmerksam machen. Am Festival der Natur stellt die Gruppe bei einem Spaziergang einen Abschnitt aus dem Führer vor. *cst*

Link: www.wwf-be.ch